

Glanzvolle Schweizerische Posaumentage in Rapperswil

## Die Botschaft Gottes in die Herzen geblasen

**Mit ihrer Musik verkündeten am Wochenende in Rapperswil 1200 Bläserinnen und Bläser das Wort Gottes. Die Posaumentage aus Anlass des 100. Geburtstags des Verbandes VSP waren ein riesiger Erfolg.**

Musik als tragende Botschaft Gottes, Musik als verbindendes Element zwischen den Menschen. Diese Art der Gemeinschaft wurde von Freitag bis Sonntag an den Schweizerischen Posaumentagen in Rapperswil gelebt. Die dreitägige Veranstaltung stand unter dem Motto «Gott lässt die Posaunen blasen!». 1200 Bläserinnen und Bläser waren aus vielen Regionen der Schweiz in die Rosenstadt gereist.

### Klare Botschaft

Vor hundert Jahren war der Verband Schweizerischer Posaunenchoräle VSP ins Leben gerufen worden. Verbandspräsident Walter Moser: «Wir haben dieses Jubiläum genutzt, um die wunderbare Botschaft Gottes einer breiten Bevölkerung zu vermitteln.» Das Herausragen der christlichen



Am bewegenden Abschlusskonzert in der Altstadt von Rapperswil.

Botschaft stand anlässlich des Gottesdienstes am Sonntagmorgen vor rund 1000 Personen im Zentrum: «Niemand kommt zum Vater denn durch mich selbst.» Diese Nachricht aus der heiligen Schrift verkündete Ruedi Blumer, Pastor am Christlichen Zentrum Buchegg in Zürich. Er wies auch auf die Bedeutung der Posaune in der Bibel hin.

1500 Menschen liessen sich am Samstagabend von drei Stunden

guter Blasmusik inspirieren. Eine 30-köpfige Formation aus VSP-Kreisen war eigens für diesen Gala-Abend zusammengestellt worden. Sie wurde von Howard J. Ewans aus England dirigiert. Das Lob gibt der sympathische Mann gleich an «seine» Musiker weiter: «Alle sind mit grosser Motivation an diese besondere Herausforderung herangegangen.» Die Begeisterung im Publikum war gross. Der Kabarettist Beat Müller führ-

te gekonnt durch das Programm. Die Kirche im Prisma, in der Region für ihre aktive Kinder- und Jugendarbeit bekannt, stellte am Samstag ein grosses Kinderfest mit zahlreichen Attraktionen auf die Beine. Im Zentrum stand eine biblische Theaterinszenierung unter freiem Himmel. Kinder wurden ermuntert, sich zu verkleiden und als junge Schauspieler die spannende, witzige Szenerie mitzuprägen. Bibelmobil, Instrumentenbus, Harassenklettern und viele andere Attraktionen rundeten das Angebot ab.

### Grande Finale

Nach Abendunterhaltungen, Platzkonzerten, Prüfungsspielen und dem Auftritt von 100 Posaunern auf der Schlosstreppe war die Rosenstadt am Sonntag noch einmal voll in der Hand der Bläserinnen und Bläser. Etwa 1000 von ihnen gestalteten unter der Leitung von Christian Bachmann das «Grande Finale» auf dem malerischen Hauptplatz in der Altstadt von Rapperswil, Schlosskulisse inbegriffen.

DANIEL WAGNER

## SYNERGIE

### Wie kommen wir zu mehr Autorität?

*Wir alle sehnen uns nach mehr Kraft und Autorität. Was es heisst, sie zu haben - oder nicht zu haben -, ist uns durch die kürzlichen Vorfälle an einer Zürcher Schule bewusst geworden. Dort hat eine einzige Klasse innerhalb von einigen Monaten gleich mehrere Lehrer «fertig gemacht».*

*Erinnern wir uns an Petrus. Nachdem er Jesus verleugnet hatte, sass er ohne Sicht für die Zukunft am Boden. Er, der von Jesus selbst die Verheissung zum Bauen der Gemeinde empfangen hatte, war am Ende. So oder ähnlich haben sich auch diese Zürcher Lehrer gefühlt. Grausam für einen Lehrer, wenn er keine Vollmacht und keine Sicht mehr hat. Das gleiche gilt für uns Menschen in der Wirtschaft*

*oder Politik. Wie kommen wir zu Vollmacht, wie können wir an Autorität zunehmen? Zunächst: Indem wir uns nicht einschüchtern lassen, auch in sehr herausfordernden Situationen nicht! Wenn wir dann den Blick weg von den Umständen hin zu Jesus und zum Vater wenden können, geht es uns nochmals besser. Der Schöpfergott sieht uns völlig anders, als wir uns sehen. Sind wir bereit, uns so zu sehen, wie er uns sieht - und mit ihm zu überwinden statt aufzugeben? «Denen, die ihn aufnahmen, gab er Kraft!»*

*Für uns von der Wirtschaft ist es gerade in schwierigen Zeiten, in denen wir keine Vollmacht spüren, einfach verboten, aufzugeben. Im letzten Jahr haben wir uns bei «Angela Bruderer» oft wie im*

*Psalm 23 gefühlt, beim «Wandern im dunklen Tal». Viel Kampf und Erschütterung, zwischendurch auch Gedanken des Aufgebens. Das Wort Gottes und das Gebet haben uns sehr geholfen. Zusammen mit meiner Frau habe ich erlebt, dass es gelingen kann, auch in so schwierigen Situationen in der Vollmacht zu bleiben. Vollmacht hängt zuerst mit unserem inneren Frieden zusammen. Vollmacht ist dann vorhanden, wenn etwas innerlich unerschütterlich geworden ist durch diesen inneren Frieden. Da trauen wir Gott auch etwas zu. Wie bei David, als er es mit Goliath aufnahm. Er wusste: Mein Gott hat mir schon immer geholfen, hat mir übernatürliche Kräfte verliehen, als die Bären und Löwen mich und meine Schafe reissen wollten. David hatte diesen inneren Frieden und das Vertrauen. Er sah weg von den sich klar gegen ihn wendenden Umständen und rechnete mit den Möglichkeiten seines Gottes.*

*Nach all diesem Durchleben in unserer Firma glaube ich, dass der innere Frieden die wichtigste geistliche Voraussetzung überhaupt ist. Es geht um die Verankerung unserer Herzen mitten im Sturm. Es geht darum, zu erkennen, wer wir in Jesus sind und er in uns! Er wird dir und mir nachgehen, so wie er Petrus nach seiner vermeintlich grössten Niederlage nachgegangen ist. Er fragt nicht nach seinem Versagen, nur nach seiner Liebe. Dann kommt der Auftrag: «Weide meine Schafe!» Als Folge predigte Petrus in der Vollmacht des Heiligen Geistes so gewaltig, dass an einem Tag 3000 Menschen zum Glauben an Jesus Christus kamen!*



HANSPETER SÜESS

Der Autor ist Gründer und Inhaber des Versandhauses «Angela Bruderer AG», Winterthur. - [hsuess@angela-bruderer.ch](mailto:hsuess@angela-bruderer.ch)